

16.12.11

„Bergbau versalzt die Lippe“

Artenvielfalt durch Renaturierung bleibt aus

HALTERN. Der Verein zum Schutz des Rheins und seiner Nebenflüsse (VSR Gewässerschutz) freut sich über die fortschreitende Renaturierung der Lippe. Ein Großteil der Freude wird ihm jedoch versalzen, weil nach ihrer Meinung Grubenwasser-Einleitungen des Bergbaus den Effekt der Maßnahmen erheblich beeinträchtigen.

Untersuchungen des Lippewasser hätten im Oktober ergeben, dass die Salzbelastung in Hamm nur bei 80 Milligramm pro Liter lag. Schon in Werne lag die Chlorid-Konzentration bei 180 mg/l, in Lünen bereits bei 280 mg/l. Durch Einleitungen des Bergwerkes Auguste Victoria in Marl werde dann in Dorsten

mit 425 mg/l der höchste Chloridwert gemessen.

Der Verein, der sich für einen Grenzwert von 200 mg/l einsetzt, verweist auf eine Studie des Landesamtes für Natur, Umwelt und Naturschutz (LANUV). Daraus ergebe sich, dass ab 200 mg/l Chlorid bereits fast die Hälfte aller Kleinstlebewesen nicht mehr überleben und bei 400 mg/l drei Viertel der Arten verschwunden seien.

Die erwartete Artenvielfalt durch die Renaturierung vieler Uferabschnitte bleibe daher aus, wegen Nahrungsmangel sei auch der Bestand an Fischen, Krebsen und Amphibien betroffen. kdk